

**Laudatio für Annemarie Lübcke
zur Verleihung der Goldenen Ringelgansfeder
am 30. April 2011 auf Hallig Hooge**

**(gehalten durch Dr. Juliane Rumpf,
Ministerin für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume,
es gilt das gesprochene Wort)**

Liebe Anwesenden,

bevor ich mich auf die diesjährige Preisträgerin der Goldenen Ringelgansfeder konzentriere, möchte ich hervorheben, wie sehr ich mich freue, heute hier zu sein. Nach vielen aufregenden Ereignissen im letzten Jahr, wie die Übergabe der Weltnaturerbe-Urkunde und der 25 Jahr Feier des Nationalparks, haben wir heute wieder einen besonderen Tag. Ich möchte an dieser Stelle schon ganz kurz darauf hinweisen, dass neben der Eröffnung der Ringelganstage heute auch der Start der „Geschichtenjäger-Kampagne“ im Weltnaturerbe Wattenmeer stattfinden wird. Herr Jens Enemark, Leiter des internationalen Wattenmeersekretariats in Wilhelmshaven – und übrigens auch Träger einer Goldenen Ringelgansfeder – wird gleich diese interessante und sehr schöne Kampagne vorstellen.

Nun aber zu unserer Festveranstaltung:

Seit 14 Jahren gibt es die Ringelganstage auf den Halligen. Seit 12 Jahren werden sie mit einer kleinen Feier eröffnet, bei der eine, manchmal zwei, Personen geehrt werden, die sich in besonderer Weise um die Ringelgänse, den Naturschutz und die nachhaltige Entwicklung auf den Halligen und im Nationalpark verdient gemacht haben.

Die bisherigen 12 Preisträger sind Forscher und Verwaltungsleute, Fotografen und Naturschützer, Halligbewohner und Minister. Einige sind heute hier und ich habe sie bereits begrüßt.

Nur eine Frau wurde bisher geehrt, deshalb ist es mir eine besondere Freude, heute die zweite Preisträgerin vorzustellen. Eine äußerst engagierte Frau, die einen

interessanten und erfolgreichen Werdegang hat: Unsere diesjährige Preisträgerin Annemarie Lübcke!

Annemarie Lübcke ist gebürtige Hamburgerin. 1987 kommen Sie auf die „grüne Insel“ Föhr. Vom ersten Tag an, so sagen Sie, haben Sie gewusst, dass Sie dort zuhause seien. Heute sind Sie – so kann man es wohl ausdrücken - in der gesamten Region Uthlande fest verankert.

In Wyk auf Föhr eröffnen Sie zunächst einen kleinen Laden für Bilderrahmen. Während dieser Zeit war die Verschmutzung der Nordsee eines der großen Themen. In der Nordsee starben tausende Seehunde und trieben auch auf Föhr an, vor den Deichen blühten Meeresalgen zu Schaumkronen auf und hinter den Deichen besorgten hohe Nitratgehalte im Grundwasser nicht nur die auf Föhr lebenden Menschen.

„Wir müssen etwas tun“, sagen Sie – und Sie tun es! Beherzt gründen Sie mit einigen Mitstreitern das Aktionsbündnis „Rettet die Nordsee“. Bald darauf gehören Sie auch zu den Mitbegründern der Ortgruppe Föhr des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Dies ist die Initialzündung für Ihr über zwanzig Jahre dauerndes, bis heute anhaltendes, unermüdliches Engagement für Natur und Umwelt in dieser Region. In den 90er-Jahren wirken Sie an zahlreichen Inselschutz-Projekten mit. Stets pflegen Sie die Zusammenarbeit über Verbands- und Vereinsgrenzen hinweg und kooperieren mit allen regionalen und überregionalen Partnern. Sie knüpfen Kontakte in die Ministerien und tragen auch schwierige Themen so vorwärts, dass mehr auf die Lösungen, als auf die Probleme geblickt wird.

Das Schutzkonzept für die Godelniederung, das Managementkonzept für die Toftumer Heide oder das Trinkkuhlenprojekt auf Föhr sind dafür Beispiele. Weiterhin organisieren Sie erste, von der EU geförderte Regionalprojekte zur Sonnenenergie und Biogasnutzung. Im Rückblick bezeichnen Sie das ein oder andere Projekt als „Wahnsinn“, was deutlich macht, wie aufwändig diese Projekte sind und welcher Beharrlichkeit Sie am Werk sind.

2001 erfolgt der Umstieg vom Ehrenamt ins berufliche Schaffen. Sie werden Geschäftsführerin der einige Jahre zuvor gegründeten Insel- und Halligkonferenz, ein Zusammenschluss aller nordfriesischen Inseln und Halligen einschließlich Helgoland.

Jetzt muss der kleine Laden in Wyk auf Föhr aufgegeben werden, aber das macht nichts, denn die neue berufliche Herausforderung ist Ihnen, liebe Frau Lübcke, schon lange von besonderer Bedeutung und eine Herzensangelegenheit.

Sie regeln die Zusammenarbeit von 26 Bürgermeistern, was nach Ihren Worten immer gut klappt, weil sich immer alle hinter die jeweilige Sache stellen. Weil Sie eine bescheidene Frau sind, möchte ich darauf hinweisen, dass Sie dabei die entscheidende Rolle spielen. Mit Feingefühl sorgen Sie für Kommunikation und betreiben Kooperation. Bald eröffnen immer neue Förderprogramme der Region weitere Zukunftsperspektiven.

Von 2008 bis Ende 2010 übernehmen Sie zusätzlich noch die Aufgabe als Geschäftsführerin der Biosphäre Halligen. Auch hier unterstützen Sie das Miteinander der Interessen von Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft. Weitere Themen kommen hinzu: Arbeitsplätze im Küstenschutz, Verkehrs- und Energieanbindung, Schulen oder die medizinische Versorgung auf den Inseln.

Sie haben die Themen der Biosphäre Halligen beharrlich und engagiert angepackt. Konzeptionell münden diese Themen in der Nachhaltigkeitsstrategie der Biosphäre Halligen, die bis in die Staatskanzlei getragen wird. Alle Ministerien müssen dort mit an den Tisch. Auf Ihr Drängen und Überzeugen hin, lässt die Staatskanzlei einen Umsetzungsleitfaden für die Weiterentwicklung der Halligen erstellen. So werden aus einem Konzept konkret umsetzbare Handlungspläne.

Kompliment, Frau Lübcke. Nicht jede Region, und wenn sie mit noch so viel Nachhaltigkeit argumentiert, hat es so weit gebracht und erfährt von oberster Stelle so viel Unterstützung!

Sie gehen nun in Ihren wohlverdienten Ruhestand. Mit Voraussicht und Verantwortung haben Sie einen guten Übergang an Ihre Nachfolger organisiert – gleichwohl wird eine Lücke bleiben.

Ich möchte Sie heute für Ihr außergewöhnliches Engagement für die Biosphäre Halligen ehren:

- ☒ Über Jahrzehnte haben Sie für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Halligen beherzt, ja hingebungsvoll gearbeitet.
- ☒ National wie international haben Sie die schleswig-holsteinische Westküste in der Arbeitsgruppe „EUREGIO Die Watten“ und dem Projekt „Cradle to Cradle Islands“ verantwortungsvoll vertreten und gestärkt.
- ☒ Und seit vielen Jahren sind Sie der Motor der Biosphärenentwicklung im Wattenmeer und haben dafür gesorgt, dass die Halligen und die Region Uthlande nicht nur bei der Vertretung ihrer Interessen sondern auch persönlich zusammenrückten.

2002 haben Sie in einem Interview gesagt, dass es Ihre Vision wäre, dass die Einheimischen den Nationalpark und das Biosphärenreservat als Gewinn erkennen und ihren Gästen dies vermitteln. Die jährlichen Umfragen zu diesem Thema belegen, dass Ihre Vision voll in Erfüllung gegangen ist. Dazu haben Sie unermüdlich und maßgeblich beigetragen.

Liebe Frau Lübcke, Sie haben sich nicht nur für die Menschen der Region, sondern im gleichen Maße auch für die Wattenmeer-Natur, für die die Ringelgans symbolisch steht, eingesetzt. Sie haben Verantwortung übernommen und sich verdient gemacht.

Dafür möchte ich Sie heute als Preisträgerin der Goldenen Ringelgansfeder 2011 ehren und auszeichnen. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Biosphärenregion Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen, der Region Uthlande, des Kreises Nordfriesland, des Landes Schleswig-Holstein und von Herzen auch ich, danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre tatkräftige Arbeit!